

Horgen, 10. Mai 2004

KR-Nr. 183/2018

A N F R A G E von Jacqueline Gübeli (SP, Horgen)

betreffend Suizide an der Kantonsschule Freudenberg Zürich

Zwei Jugendliche - eine Schülerin und ein Schüler der Kantonsschule Freudenberg - haben sich im Januar bzw. Ende April 2004 unmittelbar vor resp. nach dem Unterricht das Leben genommen. Eltern, Schülerinnen und Schüler sind fassungslos und tief verunsichert.

In diesem Zusammenhang frage ich den Regierungsrat an:

1. Hatte der Regierungsrat Kenntnis von diesen erschütternden Vorfällen?
2. Ist der Regierungsrat - nach dem ersten tragischen Fall im Januar - über die dannzumal eingeleiteten Massnahmen bezüglich Bewältigung/Prävention der Schulleitung informiert worden? Hält er diese für genügend?
3. Existiert bei Selbsttötungen an Schulen ein verbindlicher Kriseninterventionsplan (wie z.B. im Fall eines sexuellen Übergriffs)? Wenn nein, warum nicht?
4. Wurde für die Schülerinnen und Schüler nach dem Vorfall im Januar eine von Fachleuten betreute Kriseninterventionsstelle geschaffen? Wenn nein, warum nicht?
5. Werden Schulleitung, Schülerinnen und Schüler und deren Angehörigen der Kantonsschule Freudenberg jetzt, nach dem erneuten Todesfall, professionell begleitet und in Sachen Krisenbewältigung und Suizidprävention fachlich unterstützt? Wenn ja, in welcher Form?

183/2018

Jacqueline Gübeli